

- 3) Von den hiernach im Chartres-Text zwischen p. 32 und 39 des unsrigen auftretenden Stücken ist das dritte c. 18 (Brittones a Bruto — filii Lamech, welcher Stammbaum hier bis auf Adam und den 'deus vivus altissimus' verlängert ist) in unserem Text auch vorhanden, aber an anderer Stelle. Augenscheinlich stand dieses Stück in dem ältesten Text am Rande; hier haben wir dafür den unmittelbaren Beleg, da es in die beiden Hss.-Klassen zwar gleichmässig übergegangen ist, aber an verschiedenen Stellen steht, welche, wenn man die den beiden Texten zu Grunde liegende Ur-Hs. ins Auge fasst, nahe zusammen rücken.
- 4) Dasselbe gilt von dem kurzen vierten Stück; auch dies ist beiden Klassen gemein, aber an verschiedenen Stellen eingelegt und offenbar ebenfalls vom Rande in die Texte gekommen.
- 5) Für den Abschnitt unseres Textes, der die fabelhafte Vorgeschichte des Stammvaters der Britten Brutus erzählend ihn zum Enkel des Aeneas und zum Tödter seines Vaters macht (p. 32 a. E. 'Aeneas post Troianum' p. 34, 8 'cuius frater erat Bruto'), bietet die Chartres-Hs. einen Ersatz an derselben Stelle (nach c. 9) in dem auch in der Marcus-Recension befindlichen diesen Brutus ebenfalls an Aeneas anknüpfenden Stammbaum. Er trägt die Sonderüberschrift 'de genologia (so) Britonum', welche, wie wir sahen, im Haupttitel wiederkehrt. Danach stammen von des Aeneas Sohn Silvius und seiner Gattin Labina (Lavinia), der Tochter des Latinus, drei Brüder ab: Remus, Romulus und Brutus (dieser dritte Bruder ist in der Marcus-Recension gestrichen), Kinder der Prinzessin und Nonne Rea ('filii reginae sanctimonialis Reae'): Brutus consul fuit in Roma epiromanus (so Chartres und Marcus), quando expugnavit Hispaniam. Der ursprüngliche Text kennt wohl den Brutus consul Romanus als Stammvater der Britten, aber knüpft denselben weder an Aeneas noch an den Eroberer Spaniens D. Brutus Callaicus, wobei die Hieronymus-Notiz a. Abr. 1875 unter der Rubrik consulum Romanorum: Brutus Hiberiam usque ad oceanum subigit als Quelle gedient hat.
- 6) Für das ebenfalls dem Chartres-Text fehlende grosse Stück c. 20 Iulius — 29, welches im Wesent-